

Lebenskunde oder Religionsunterricht – worin besteht der Unterschied?

An vielen Schulen bieten Lehrkräfte der Kirchen und Religionsgemeinschaften Religionsunterricht an. Wo es Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht gibt, können die Schülerinnen und Schüler ihn zusätzlich zum regulären Stundenplan wählen.

Christlicher Religionsunterricht

... wird vor allem als **evangelischer** beziehungsweise **katholischer Religionsunterricht** angeboten. Er kann von der 1. Klasse bis zur gymnasialen Oberstufe von allen Schülern gewählt werden. Der Unterricht hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Religionsfreiheit mündig auszuüben. Er geht aus von den Werten und Grundlagen des **christlichen Welt- und Menschenbildes**, also der Überzeugung, dass es einen liebenden Gott gibt, und einem **christlichen Humanismus**. Auf Grundlage biblischer Texte wird die Lebenswelt der Schüler zum Thema. Dabei werden Erfahrungen wie Streit und Frieden, Glaube, Liebe, Vertrauen, Glück und Trauer aufgenommen. Neben der Auseinandersetzung mit der christlichen Religion spielen auch die Begegnung mit **anderen Religionen und Weltanschauungen** und die Auswirkungen des Glaubens auf Gesellschaft und Kultur eine Rolle. In Berlin sind alle Kinder und Jugendlichen, ganz gleich welcher Religion zur Teilnahme am christlichen Religionsunterricht eingeladen.

Jüdischer, alevitischer, buddhistischer und weiterer Religionsunterricht

...wird von den jeweiligen Glaubensgemeinschaften an den Schulen angeboten, an denen es eine entsprechende Nachfrage danach gibt.

Islamunterricht

... wird in der Tradition des sunnitischen Islam in Berlin bislang nur von der Islamischen Föderation und ausschließlich an Grundschulen angeboten. Grundlage ist der **Koran**, die Lehrkräfte bekennen sich zum Islam, wie er im Lehrplan der **Islamischen Föderation** verstanden wird. Den Kindern und Jugendlichen soll im Islamunterricht vermittelt werden, in unserer **aufgeklärten westlichen Umwelt** zu leben. Auch er ist grundsätzlich offen für alle Kinder – auch für Nicht-Moslems.

Atheistisch/agnostischer Lebenskunde- unterricht

... wird in Berlin vom **Weltanschauungsverband** „Humanistischer Verband Deutschlands“ angeboten. Er ist Weltanschauungsunterricht und hat mit dem staatlichen Fach Ethik, das in Berlin in den Klassen 7-10 unterrichtet wird, nichts zu tun. Im Lebenskundeunterricht werden die Werte eines **weltlichen (atheistischen oder agnostischen) Humanismus** vermittelt. Humanismus wird verstanden als **Weltanschauung ohne Gott** und nicht im Sinne humanistischer Bildung klassischer Prägung begriffen. Die Lehrkräfte bekennen sich zu der Annahme, dass es kein Leben nach dem Tod gibt und religiöse Deutungen des Lebens Scheinerklärungen sind. Grundlage des Unterrichts sind die Traditionen des **Atheismus**, des **Friedenkertums** sowie des **weltlichen (nicht-religiösen) Humanismus**. Schülern soll vermittelt werden, wie der Einzelne ein „gutes Leben“ führen und Enttäuschungen bewältigen kann unter der Annahme, dass es keinen Gott gibt.

Informationen für Eltern
von Berliner Schülern

SCHULFACH RELIGION

- Werte begreifen
- einander verstehen
- miteinander leben



In Berlin wird schon lange über Religions- und Weltanschauungsunterricht an öffentlichen Schulen diskutiert – im April 2009 gab es zu diesem Thema sogar einen Volksentscheid. Das ist gerade in einer kulturell und religiös vielfältigen Stadt wie Berlin auch verständlich. Doch es gibt noch immer viele Missverständnisse über die gegenwärtige Situation des Religions- und Weltanschauungsunterrichts.



Warum gehört Religion in den Stundenplan?

Bildung ist mehr als das Vermitteln von Wissen, sie bezieht sich auf den ganzen Menschen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit Weltanschauungen, Religionen und Ideologien.

Schule ermöglicht Orientierung. So kann ein eigener Standpunkt entwickelt, überprüft und gefestigt werden. Deshalb gibt es bekenntnisorientierten Unterricht an den Schulen. Dort erwerben die Kinder gründliches Wissen über den eigenen Standpunkt sowie die Fähigkeit, ihn mit anderen Standpunkten in Bezug zu setzen. So gewinnen sie echte Toleranz und lernen Menschen anderer Weltanschauung informiert und offen zu begegnen.

Das Angebot von Religions- & Weltanschauungsunterricht gehört ebenso in die Schule wie jedes andere ordentliche Lehrfach.

Religion prägt unser Miteinander

Wissen um Religion ist auch notwendig, um viele Zusammenhänge zu verstehen. Religiöse und weltanschauliche Fragen sind aus den Massenmedien, Film- und Theaterproduktionen und in der Kunst nicht wegzudenken. Religiöse Überzeugungen beeinflussen viele Menschen in ihrem Denken und Handeln, wozu die Suche nach Geborgenheit und Antworten auf letzte Fragen gehören.

Religionsunterricht in Deutschland

In nahezu allen Bundesländern ist der Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht ordentliches Lehrfach. Er wird von staatlich angestellten Lehrkräften unterrichtet, Schülerinnen und Schüler erhalten versetzungsrelevante Zeugnisnoten. Das sieht für fast alle Bundesländer schon das Grundgesetz so vor.

Für Berlin gilt:

Der Religions- beziehungsweise Weltanschauungsunterricht findet allein in der Verantwortung der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften statt. Diese sind für Lehrkräfte und Zeugnisse verantwortlich. Der Unterricht findet zwar in den Räumen der Schule statt, unterliegt jedoch nur einer eingeschränkten Aufsicht durch die Schulverwaltung. Die Anmeldung erfolgt über die Schulen.

Pro Reli e.V.

Tölzer Straße 25 · 14199 Berlin · © 2009



PRO RELI